

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, G. Straußausstr. 16/17. S. Fernruf 274.31. Tel.-Adr.: Anzeigleitung, Geschäftsstellen: Rheinischmühlentw. 4, Wallenhausstr. 18, Kammgasse 10, Gellertstr. 2. Im Falle höherer Gewalt (Strel) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,86 RM, mit 0,26 RM Zuluftgebühr, durch die Post 2,30 RM ohne Subskription. Einzelheft 0,16 RM. Druck- und Verlagspreis 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto 1011 Leipzig 228 14.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 26. Juli 1932

Nummer 173



Der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet.

Schacht an Brüning.

Aus Moskau wird gemeldet: Am Montag wurde im Konferenzsaal des Außenministeriums der Sowjetunion der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet, und zwar russischerseits durch den stellvertretenden Außenminister Krekstin und polnischerseits durch den Gesandten Patek. Wie eine weitere russische Meldung besagt, soll die Ratifizierung des Vertrages in kürzester Zeit erfolgen. Außerdem sollen auch Verhandlungen wegen der Einweisung eines russisch-polnischen Schlichtungsausschusses geführt werden.

„Kuffläusungsausschuss für nationale Sicherheit.“

Der Arbeitsausschuss deutscher Verbände, die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverhärtung und der deutsche Reichsritterbund Staffhäuser beantworteten den Verordnungsbeschluss der Genfer Abrüstungskonferenz mit der Einrichtung eines „Aufklärungsausschusses für nationale Sicherheit“ und geben diese Gründung mit einer besonderen Erklärung bekannt. Die Geschäftsführung des „Aufklärungsausschusses für nationale Sicherheit“ liegt in den Händen des Arbeitsausschusses deutscher Verbände. In der Erklärung heißt es: „Die Genfer Abrüstungskonferenz hat sich verweigert, Deutschland hat gegen die Selbstentfaltung gestimmt, die durch leere Worte und hohe Phrasen der Welt ein Ergebnis vorzutäuschen laßt. Nach wie vor will man dem deutschen Volk ein Gleichberechtigtsein und Sicherheit vorknechten. Es wird damit die Erfüllung der vor 19 Jahren eingegangenen Reichsversprechen verweigert, obwohl die Genese nicht genug die Heiligkeit der Verträge betonen kann. Der

Bruch des Vertrages und Deutschland seine Handlungsfähigkeit wiederzugeben. Je einheitlicher dieses Recht auf breiter Grundlage von allen Volksteilen geteilt gemacht wird, desto größer werden Wirkung und Erlöse sein.“

Ein Abrüstungsbeschluss der Reichsregierung?

Aus Berlin verlautet: Die Abrüstungsfrage ist für die Reichsregierung vorläufig entschieden. Die der Kanzler schon im Entwurf erklärte hat, wird das Kabinett in einem formellen Beschluss ausdrücken, daß es zunächst die absolute Gleichstellung mit allen im Osten vertriebenen Mächten verlangt, bevor es neuen Sitzungen der Abrüstungskommission teilnimmt. Dieser Beschluss des Kabinetts wird nach außerhalb der Genfer Tagung noch formal den Mächten durch die beauftragten deutschen Vertreter überreicht werden.

Der frühere Reichsbanpräsident Dr. Schacht hat folgenden Brief an den früheren Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet: „Nach Zeitungsberichten vom 19. d. M., die Sie trotz meines Telegramms an Sie nicht beachtet haben, haben Sie in einer Rede in Freiburg im Breisgau geäußert, daß es dem Herrn Reichsbanpräsidenten Dr. Schacht in Paris und später gelungen sei, der deutschen Regierung und dem deutschen Volke wider seinen Willen den Youngplan aufzuzwingen.“

„Nebemann in Deutschland weiß, daß die deutsche Reichsregierung bereits fünf Wochen vor der Unterzeichnung einseitig (also einschließlich der Zentrumsmittler) auf Annahme des Youngplans eingegangen ist.“

„Nebemann weiß, daß die Presse derjenigen Parteien, die Ihre zweiwöchige Kanzlerschaft geführt haben, bereits seit Mitte der Pariser Verhandlungen mit in den Rücken gefallen ist. Nebemann weiß, daß ich gegen die Annahme des Youngplans durch das Saager Schlußprotokoll den schriftlichen Kampf geführt und schließlich aus Protest mein Amt als Reichsbanpräsident niedergelegt habe. Sie haben sich also mit Ihren Freitragern Ausführungen der bewussten Unwahrheit schuldig gemacht.“

„Nach den gleichen Zeitungsberichten haben Sie unter Bezugnahme auf mich hinausgeführt: „solche Persönlichkeiten täten besser, sie würden beschließen aus der Öffentlichkeit verschwinden.“ Nach der Ratifizierung des Saager Protokolls und des Youngplans durch Sie und Ihre Partei haben Sie zwei Jahre lang immer wieder verheißt, mich zur öffentlichen Mitarbeit heranzuziehen. Sie haben mich während meiner amerikanischen Aufnahmearbeit über den Youngplan lehrhaftig Ihres Vertrauens würdevoll; Sie haben mich nach meiner Rückkehr wiederholt auf fundamenentalen politischen Ansprüchen gebeten; Sie haben mich im Juli 1931 als Berater im Reichskabinett hinzugezogen; Sie haben mich dringend gebeten, die unter Ihrer Politik entstandene Banknotkrise zu bereinigen; Sie haben mich nach Ende September um Übernahme einer besonderen politischen Auslandsaufgabe gebeten und jetzt diese Anerkennung! Das ist selbst für einen Parteipolitiker allerdings, Herr Brüning.“

Dr. Schacht.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke gab in der Staatsrechtsfrage der abgeleiteten preussischen Minister, der Fraktion des Zentrums und der Fraktion der SPD, im preussischen Landtag gegen das Reichsgesetz vom 13.07.1932 folgende Entscheidung des Staatsgerichtshofes bekannt: Die Anträge auf Erlass einer einstweiligen Verfügung werden zurückgewiesen.

Die Begründung.

In seiner Begründung hat der Staatsgerichtshof im wesentlichen erklärt, er lehne ab, eine einstweilige Verfügung zu erteilen, weil nach dem neuformulierten Antrag der preussischen Minister dieser Erlass einer einstweiligen Verfügung eine Zweiteilung der Staatsgewalt zwischen Reichsminister und

hiesigen Ministern in sich schließe. Der Staatsgerichtshof könne eine solche Gewaltenteilung nicht vornehmen. Er sei auch nicht in der Lage, von sich aus Vorläufe zu machen, wie die Verhältnisse in Preußen sonst vorläufig geregelt werden können. Er lehne auch den Erlass einer einstweiligen Verfügung auf den Antrag der beiden Fraktionen? Zentrum und SPD, ab, deren Antikommunikation er überaus noch nicht geprüft habe. Die Ablehnung erfolge aus dem gleichen Grunde, wie die Ablehnung gegenüber den Anträgen der Staatsminister. Der Staatsgerichtshof lege den allergrößten Wert darauf, zu betonen, daß von ihm aus jegliche Billigung einer Verfestigung einer einseitigen Entscheidung im Rahmen der vom Staatsgerichtshof durch die Geschäftsbildung gezogenen Grenzen gefördert werde.

Abrüstungspessimismus in U.S.A.

Der Rottendamer „Courant“ meldet aus Washington: „Amerika anerkennt die deutsche Gleichberechtigung, ist aber davon überzeugt, daß in absehbarer Zeit Frankreich seine Verfallsstufen leitet.“ Senator Borah hat in seiner bekannten Impulsivität nach Bekanntwerden der letzten Genfer Ereignisse zum „Sun“-Vertreter geäußert: „Auf weitere zwei Jahre ist der Traum der Abrüstung nicht aussagekräftig. Ohne Abrüstung keine Schutzbereitungen!“

Auch Italien pessimistisch.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: „Italien erkennt ohne Vorbehalt Deutschlands Gleichberechtigung an. Derzeitige Verhandlungen zum italienischen Vertreter Grandi in Genf begründen keine Ablehnung der deutschen Gleichberechtigung mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit, eine Mehrheit in der Kammer hierfür zu erhalten. Die Abrüstungsbee ist zu 80 Prozent tot.“

Der Sprachenkampf in Belgien.

Aus Brüssel verlautet: Am Sonntag fanden im flämischen Teil Belgiens wieder Massenversammlungen statt, die überall einen unangenehmen Verlauf nahmen. In Antwerpen hielt der Bürgermeister vor dem rund 4000 Demonstranten eine aufsehenerregende Ansprache, in der er die sprachliche Zweiteilung Belgiens forderte und als unabwendbar bezeichnet. In Wevelgem kam es zu einer Reihe erster Zusammenstöße der Flamen mit den Wallonen. Hierbei wurden eine Person getötet und 28 verletzt.

Abberufung von Landräten?

In einem Berliner Mittagsblatt wurde am Montag durch den Reichsminister für den Reichsminister Bracht veröffentlicht, nach dem Bracht erklärt hat, es seien vorläufig keine Abberufungen von Beamten mehr beabsichtigt. Von aufständischer Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß diese Erklärung so aufzufassen sei, daß in absehbarer Zeit die Berufung weiterer Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten nicht beabsichtigt sei. Dr. Bracht beabsichtigt sich angeblich damit, festzuhalten, ob auch die Abberufung von Landräten zweckmäßig sei. Am Sonntagabend hat Reichsminister Bracht beim Landtag den Antrag auf Aufhebung der Immunität der Landräte Staatsmann in Schwelm gestellt, dessen Strafverfolgung Staatsmann wegen defekter Bekannter Aufhebungen gegen das Meer.

Preußenbeamte dürfen der NSDAP angehören.

Amlich wird mitgeteilt: Der kommissarische preussische Minister des Innern hat dem preussischen Staatsministerium eine Vorlage gemacht, wonach der Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 25. Juni 1930 insofern aufzuheben wird, als er die Teilnahme von Beamten an der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei verbietet.

Die Gymnastik machen sich Mut.

Die Mitglieder des früheren Preußenkabinetts veröffentlichten nach einer Meldung Berliner Wäcker eine Erklärung, eine Entscheidung des Weimarer Staatsgerichtshofes, in der u. a. hervorgehoben wird, daß die Reichsregierung auch in den Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof der früheren preussischen Regierung keinen einzigen Fall von Mißbeurteilung bemerken habe. Wenn

Am Montag wurde im Konferenzsaal des Außenministeriums der Sowjetunion der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet, und zwar russischerseits durch den stellvertretenden Außenminister Krekstin und polnischerseits durch den Gesandten Patek. Wie eine weitere russische Meldung besagt, soll die Ratifizierung des Vertrages in kürzester Zeit erfolgen. Außerdem sollen auch Verhandlungen wegen der Einweisung eines russisch-polnischen Schlichtungsausschusses geführt werden.

Am Montag wurde im Konferenzsaal des Außenministeriums der Sowjetunion der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet, und zwar russischerseits durch den stellvertretenden Außenminister Krekstin und polnischerseits durch den Gesandten Patek. Wie eine weitere russische Meldung besagt, soll die Ratifizierung des Vertrages in kürzester Zeit erfolgen. Außerdem sollen auch Verhandlungen wegen der Einweisung eines russisch-polnischen Schlichtungsausschusses geführt werden.

Am Montag wurde im Konferenzsaal des Außenministeriums der Sowjetunion der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet, und zwar russischerseits durch den stellvertretenden Außenminister Krekstin und polnischerseits durch den Gesandten Patek. Wie eine weitere russische Meldung besagt, soll die Ratifizierung des Vertrages in kürzester Zeit erfolgen. Außerdem sollen auch Verhandlungen wegen der Einweisung eines russisch-polnischen Schlichtungsausschusses geführt werden.

Am Montag wurde im Konferenzsaal des Außenministeriums der Sowjetunion der russisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet, und zwar russischerseits durch den stellvertretenden Außenminister Krekstin und polnischerseits durch den Gesandten Patek. Wie eine weitere russische Meldung besagt, soll die Ratifizierung des Vertrages in kürzester Zeit erfolgen. Außerdem sollen auch Verhandlungen wegen der Einweisung eines russisch-polnischen Schlichtungsausschusses geführt werden.

Bericht gegen Hoovers Abrüstungsvorschlag.

In seiner Vaterstadt Lyon gab Ministerpräsident Berriot eine Erklärung ab, in der er besonders auf den Hoover-Vorschlag in der Abrüstungsfrage eingieng. Nach einer genaueren Prüfung der Vorfälle sei er zu gewissen Schlußfolgerungen gelangt, die er auch in Genf unterbreitet habe. Präsident Hoover würde die Gleichberechtigung jedes Landes der Zahl seiner Einwohner anzuwenden. Dazu sei es jedoch vor allem notwendig, daß man die geheimen militärischen Organisationsformen abbaue, da sonst diejenigen, die sich ehrlich und offen zu den Sowjetern zeigen bekämen, überreicht würden. Anders dem müßte man feststellen, daß dem Hooverplan gemäß ein Land mit großer Bevölkerungszahl ein ihm an Anzahl gleiches

Flucht aus dem Sowjetparadies.

Der Warschauer „Kurier“ meldet aus Leningrad: Anfolge der immer neuen Massenüberfälle fliehender russischer Bauern nach Polen haben die Grenzbehörden einen Staatsaufbruch von zusammen 8 Millionen Hektar erbeten und erhalten. In der letzten Woche haben an der Grenze der Ukraine 87 russische Bauern polnisches Gebiet erreicht. Nach ihren eigenen Aussagen waren sie etwa 2000 Mann stark, als sie die Flucht aus Russland suchten. Wo die anderen geblieben sind, wissen sie nicht.

Der Warschauer „Kurier“ meldet aus Leningrad: Anfolge der immer neuen Massenüberfälle fliehender russischer Bauern nach Polen haben die Grenzbehörden einen Staatsaufbruch von zusammen 8 Millionen Hektar erbeten und erhalten. In der letzten Woche haben an der Grenze der Ukraine 87 russische Bauern polnisches Gebiet erreicht. Nach ihren eigenen Aussagen waren sie etwa 2000 Mann stark, als sie die Flucht aus Russland suchten. Wo die anderen geblieben sind, wissen sie nicht.

berichtiges Land stets erdrücken könnte. Schließlich verhindere der Hoover'sche Vorschlag auch nicht die Verbindung mehrerer Mächte miteinander, weshalb zunächst einmal eine genaue Organisierung der internationalen Kontrolle und Sicherheit notwendig sei.

Vor dem Angriff auf Wladivostok?

Die Londoner „Times“ labelt aus dem großen russischen Ostasiatischen Wladivostok: Immer mehr Anzeichen einer japanischen Militäraktion gegen Wladivostok machen sich bemerkbar. Am Sonntagabend wurden vier japanische Militärflieger über Wladivostok geschickt. Die japanischen Staatsangehörigen haben in den letzten beiden Wochen in aller Stille Wladivostok geräumt. Viele japanische Soldaten im Fernverkehr haben sich verabschiedet.

Die japanische Gefahr dürfte für Anstalts der Hauptgrund zum Abschluß des Nichtangriffspaktes mit Polen sein, weil es so seine Westgrenze von der Gefahr eines gleichzeitigen polnischen Angriffs befreit.

Flucht aus dem Sowjetparadies.

Der Warschauer „Kurier“ meldet aus Leningrad: Anfolge der immer neuen Massenüberfälle fliehender russischer Bauern nach Polen haben die Grenzbehörden einen Staatsaufbruch von zusammen 8 Millionen Hektar erbeten und erhalten. In der letzten Woche haben an der Grenze der Ukraine 87 russische Bauern polnisches Gebiet erreicht. Nach ihren eigenen Aussagen waren sie etwa 2000 Mann stark, als sie die Flucht aus Russland suchten. Wo die anderen geblieben sind, wissen sie nicht.

der Staatsgerichtshof auch einstimmige Anordnungen abgelehnt habe, so ist dies nicht aus dem Grunde geschehen, weil die preussische Staatsregierung nicht im Rechte wäre, sondern weil der Staatsgerichtshof ihr vor Ablauf von zwei Monaten die Möglichkeit zu sprechen bürde. Alle Umstände, die sich bei der Verhandlung ergeben hätten, betrafen nicht den Grund des „Staatsministeriums“, das die Abfertigung der preussischen Wahlen nicht nur nicht als „unzulässig und ohne rechtliche Bedeutung“ sei.

— Mit „Staatsminister“ meinen die Herren sich selbst, denn sie sehen sich noch immer als Minister an und halten an der Stelle des „Hohann ohne Rang“ fest. Schiller würde sagen: „Ein hübscher Trost ist ihm gebühren, er zahlt die Hüppler seiner Lieben, und sich, ihm selbst kein teures Haupt.“

Aufhebung des Ausnahmezustandes für Berlin.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des Ausnahmezustandes über Berlin wird heute mittig veröffentlicht. Sie enthält nur zwei Paragraphen: 1. daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juni über die Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes über Berlin und Mark Brandenburg aufgehoben wird, 2. daß die erlassenen Verbote von periodischen Versammlungen in Kraft bleiben. Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung, also heute mittig in Kraft.

Der neue Berliner Polizeipräsident hat in einer Pressebesprechung am Montag geäußert, auch nach Aufhebung des Ausnahmezustandes werde das unparteiische, aber ständige Freitaken der Straßen vom politischen Stöckchen im ganzen Maße gewährleistet sein, in erster Linie aber in Berlin. Weiter verlautet: In Berlin werden die Polizeimaßnahmen gegen die Kommunisten fortgesetzt. Die Wasserregalen behaupten sich auf immer weiter Gebiete. Sie stellen als Vorbereitungen des Hochverratsverfahrens gegen die Kommunistische Partei und als Anbahnung des allgemeinen Waffenverbots für die Zivilbevölkerung.

Kein Waffenabverbot?

Aus Berlin verlautet: Ueber eine neue Gesetzesmaßnahme der Reichsregierung ist die Entscheidung schon gefallen. Das Reichskabinett hat der Revision des Waffengesetzes zugestimmt. Der Stellvertreter des Reichskommisars in Berlin, Dr. Braatz, hat dem Vertreter des „12-Brigades“ erklärt, die Waffen würden aus der Zivilbevölkerung restlos verschwinden.

Wieder kommunistische Ausschreitungen in Berlin.

Am Montagabend kam es an verschiedenen Stellen Berlins wiederum zu kommunistischen Zusammenrottungen. In der Sargarber Straße wurden Polizeibeamte von einem etwa 1000 Mann zählenden Kommunistentzug bedrängt und die höchsten Gehälter von ihrer Schwärze abverlangt. Ein Kommunist erhielt einen Brustschuß. Auch in den Straßen und in den öffentlichen Anlagen zu finden, die jedoch von der Polizei mit dem Gewandlung auseinandergetrieben werden konnten.

Im Südosten Berlins hatten Kommunisten eine an einem Fenster angebrachte nationalsozialistische Fahne heruntergerissen. Als Polizeibeamte gegen die Kommunisten vorgehen wollten, eröffneten diese aus Dächern das Feuer auf die Beamten. Auch hier mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Bei der Durchsicht der Häuser, aus denen die Schüsse geschossen worden waren, wurde die 37jährige Frau Anna Sandberg mit einem Kopfschuß schwer verletzt aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Der Polizei gelang es, die Kugel wieder herauszuholen.

Die Polizei hat die kommunistischen Ausschreitungen im Südosten Berlins unterdrückt, hatte, wurde kurz vor Mitternacht ein Streifenwagen der Polizei aus dem Hause Baumstrasse 14 von Kommunisten mit Steinen beworfen. Die Beamten gaben mehrere Schüsse ab und nahmen einen Steinwerfer fest. Zur gleichen Zeit verlor ein Kommunist aus Baumaterialien eine Barrikade zu bauen, um dem Polizeiwagen den Weg zu verlegen. Auch hier schritten die Beamten ein und nahmen zwei Verletzte fest.

Im Nordosten Berlins und in Charlottenburg wurden gegen Mitternacht acht Einfamilien in Brand gesetzt.

Die kommunistischen Führer drücken sich.

Aus Berlin verlautet: Eine große Anzahl Funktionäre der kommunistischen Partei sind seit einigen Tagen aus ihren Berliner Wohnungen verschwunden. Polizeibeamte, die sie zur Vernehmung vorführen wollten, fanden ihre Wohnungen leer. Nichtsdestoweniger ist die Verhaftung in Erwartung des großen Hochverratsverfahrens gegen ihre Partei in Sicherheit gebracht.

Aber ihre armen Anhänger sollen für sie ihr Leben einstecken. Das ist wirklich tief verurteilt. Sogleich wird die Pflicht der Führer den Gefährten die Augen öffnen, daß sie nur für die Zwecke der im nächsten Wintergrund stehenden kommunistischen Machtergreifung mitarbeiten sollen.

Zwei Todesopfer.

Bei dem Gattag der K. in Wuppertal kam es zu mehreren Zusammenstößen. Zwei Nationalsozialisten wurden von Kommunisten überfallen und durch Messerhiebe in den Rücken verletzt. Es wurden auch zwei einer nationalsozialistischen Arbeiterkolonne und Kommunisten zu einer Schießerei. Dabei

Ein Geheimbericht über den Roten Frontkämpferbund.

Die Darmstädter Pressestelle der SEDNA überbringt der Öffentlichkeit einen Geheimbericht des heftigen Politkommissars (Kassens-Kriminalpolitkommissar) über den Roten Frontkämpferbund. Der Bericht stammt vom 27. Oktober 1931 und enthält eine genaue Darstellung von Maßnahmen des Roten Frontkämpferbundes für einen bewaffneten Aufstand. Einleitend heißt es in dem Bericht: Von dem verbotenen Rottfrontkämpferbund werden in letzter Zeit energische Versuche unternommen, die illegale Organisation zu beleben und neu aufzubauen. Einem vertraulichen Bericht über eine Anfang September d. J. in Braunschweig stattgehabene Konferenz geht es, den Rottfrontkämpferbund, die Umgruppung summe auf den einst renommierten Rottfrontkämpferbund, alle Maßnahmen zu treffen, die für einen bewaffneten Aufstand erforderlich sind. In allen Bürgerkriegen sei die wichtigste Aufgabe sowohl in der Vorbereitung als auch in dem offenen Kampf der Terrororgane, die zusammen. Vorwiegend müßten für diese Gruppen junge uneheliche Leute (Kampfrang) gewonnen werden, da diese unabhängig und zuverlässiger seien. Aus dem offenen Kampf sei weiter hervorgehoben, daß bei einer am 12. und 13. September 1931 in Osnabrück (Westfalen) abgehaltenen Funktionärskonferenz des Untergruppen Osnabrück, ein Schreiben vorgelesen wurde, wonach der Rote Frontkämpferbund in seiner neuen Form mit

Vor dem Ueberwachungs-Ausschuß.

In der getrigen Sitzung des Ueberwachungs-Ausschusses des Reichstages erschienen der Reichstagsminister von Bahren, der Reichstagsminister von Bahren, der Reichstagsminister von Schleicher. Sie waren am Freitag durch Ausschussbescheid darum gebeten worden, um zu den im Ausschuss eingereichten Vorschlägen zu den letzten Roten Frontkämpferbunden des Reichs authentische Erklärungen abzugeben. Die Nationalsozialisten, die Deutsche Volkspartei, die Volkspartei, das Landvolk und die Wirtschaftspartei waren wieder nicht zugegen, dagegen der Abg. von Einbecker-Widau (Volkspartei), insgesamt um 23 Mitglieder am 18. Juni. Die Verhandlung über die Einreichung eines Reichstagskommissars und über den Ausnahmezustand sprach handlungsmäßig zunächst der Sozialdemokrat Dr. Brechtel, danach der Sozialdemokrat Dr. Barmann das Wort. Vom Zentrum liegt ein Antrag vor, die Notverordnung auf Einreichung eines Reichstagskommissars und die über den Ausnahmezustand.

Reichstagsminister Freiherr von Graf betonte u. a.: Der Ueberwachungs-Ausschuß sei weder ein Organ des aufzudecken noch des schlichten Reichstages, sondern ein selbständiges, von der Regierung unabhängiges Zwischenglied zwischen der Regierung und dem Reichstag. Er habe nur die Aufgaben und Befugnisse, die sich aus der Verfassung ergeben. Keinesfalls sei er ein Ersatzparlament an Stelle des aufzudecken Reichstages. Er sei nur ein „Organ“ der Rechte der Reichsvertretung und nicht der „Wahrnehmung“ ihrer Rechte. Die Hauptaufgabe des Ueberwachungs-Ausschusses sei die Abwehr etwaiger Eingriffe der Reichsregierung in die Rechte der Reichsvertretung. Ein Anzeiger an der vollenständigen Gewalt liege ihm nicht zu. Er habe auch nicht das Recht, die Maßnahmen des Reichspräsidenten außer Kraft zu setzen. Diese Maßnahmen würden überdies dem Reichstag und nicht dem Ausschuss zur Entscheidung vorbehalten sein. Die Aufstellung werde von der Staatsrechtslehre grundsätzlich anerkannt und die Reichsregierung ließe mit dieser Ansicht grundsätzlich auf derselben Plattform.

Reichstagsminister von Bahren erklärte dann auf Anfrage von Zentrumseite, daß die Reichsregierung die Wahlfreiheit für den 31. Juni in jeder Hinsicht sichern werde.

Der Zentrumskoordinator Graf sagte dann, warum der Kanzler keine Worte gegen die Sitzungen der öffentlichen Sicherheit, seien etwa 20 Schiffe. Ein Nationalsozialist wurde tödlich verletzt.

Wie aus Trier gemeldet wird, wurden dort zwei Polizeibeamte auf einer Haltestelle in Trier von zwei Männern mit dem Worten „Heil Hitler, rot Front!“ angegriffen. Ein Polizeibeamter wurde von einem tödlich angegriffen, so daß er von der Schwere Gebrauch machen mußte. Der Angreifende wurde tödlich verletzt.

Kabinettsitzung über Stuttgart.

In der Montagvormittags-Sitzung des Reichskabinetts erlitt Reichstagsminister von Bahren Bericht über das Ergebnis seiner Stuttgarter Rede.

In der Presse war verschiedentlich besprochen worden, die amtliche Verlautbarung über die Stuttgarter Bänderkonferenz sei offiziell im Sinne der Reichsregierung geworden. Von zuständigen Berliner Stellen wurde dazu mitgeteilt, daß bei der Abfassung Ministerpräsidenten verschiedener Parteien, die Verlautbarung von sämtlichen Teilnehmern der Konferenz angenommen worden sei.

Au die Wiedergabe der Erklärungen des

Eine Deutsche in Frankreich verhaftet wegen angeblichen Spionagetatsachen.

Wie die Nachrichtenagentur „Fournier“ aus Amiens berichtet, wird von dort ein französisches Geleit) mit der 21-jährigen Deutsche, deren Name nicht genannt wird, wegen Spionagetatsachen verhaftet worden. Es heißt lediglich, daß die Deutsche sich in Begleitung eines Italieners auf der Straße von Amiens in die Schweiz befinden habe. Der Italiener wurde ebenfalls festgenommen, jedoch nach seiner Vernehmung wieder freigelassen. Die Polizeibehörde verweigerte fastig jede Auskunft über diese rätselhaften Verhaftung. Auch bei der deutschen Botschaft in Paris ist man über den Fall bisher noch nicht unterrichtet, da die Angelegenheit zunächst an das Konsulat in Lyon weitergeleitet wird.

Deutschland stimmt dem „Vertrauensabkommen“ zu.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat das Reichspräsidentenamt auf der Angelegenheit des sogenannten Lausanner Vertrauensabkommens auf Grund der von ihr eingegangenen Erfindungen nunmehr der britischen Regierung mitteilen lassen, daß sie bereit ist, ein solches deutsch-englisch-französisches Erklärung vom 18. Juli in den eintretenden Fällen an einem offenen Meinungsabtausch über die in der Erklärung erwähnten europäischen Fragen zu beteiligen. Eine entsprechende Mitteilung geht auch der französischen Regierung zu, die inzwischen gleichfalls an die Reichsregierung die Aufforderung zum Beitritt zur Erklärung gerichtet hat.

Auch die Fischschiffahrt, Schiffbau und Wagnar sind dem „Vertrauensabkommen“ beigetreten.

Ueber den Beitritt Deutschlands herrscht in London Befriedigung, da man schon befürchtet hatte, daß sich die deutsche Regierung erst zu einem späteren Zeitpunkt auf diesen Schritt entschließen und möglicherweise gewisse Vorbehalte machen würde.

Reine Front gegen Amerika.

Zu der Antwort Deutschlands an England bezüglich des Vertrauensabkommens wird von Berliner zuverlässiger Stelle noch mitgeteilt, daß Deutschland nicht nur bei der britischen, sondern auch bei der französischen Regierung Erfindungen über die Bedeutung des Abkommens eingegangen habe und erst nach Eingang der Antworten, aus denen klar hervorgeht, daß keine Front gegen Amerika beabsichtigt sei, ein kommendes Schreiben nach London gesandt habe.

Amerika zu einer internationalen Schuldent Konferenz bereit?

Aus Washington wird gemeldet: Obwohl das Staatsdepartement einen Kommentar zu der Kundgebung des Senators Borah vom Sonnabend — in der dieser in vorläufiger Form die Bereitschaft zu einer Neuregelung der Schuldentragung an Amerika ausgedrückt habe — verweigerte, wurde beachtenswerterweise bezüglich der Schuldentragung die übliche Bemerkung ausgesprochen, daß zufolge der von Hoover und Stimlon festgelegten Politik der Schuldentragung an Amerika nicht gemittelt seien, die Schuldentragung auf einer internationalen Konferenz aufzulösen. Die Vermutung liegt nahe, daß Senator Borah, wie schon früher, auch diesmal wieder zum Spruchwort der Schuldentragung an Amerika ein Wort abgeben wird, die Schuldentragung für einen Verdrüsslichen und für eine Vorbereitung der großen Liebe des Präsidenten Hoover, die dieser am 11. August halten wird. Senator Borah gab am Montag eine neue Erklärung zur Schuldentragung an Amerika, in der er seine Handlungsfreiheit vom Sonnabend ziemlich übereinstimmend. Borah wies darauf hin, daß eine der Voraussetzungen für die Schuldentragung die Abklärung sei. Er forderte ausdrücklich, daß Amerika die Initiative ergreife, um eine internationale Wirtschaftskonferenz einzuberufen.

Die Dominions fordern Streichung ihrer Schulden.

Dem diplomatischen Korrespondenten des „Londoner People“ zufolge beabsichtigen die Ministerpräsidenten der englischen Dominions in der kommenden Woche in Ottawa (Kanada) tagenden britischen Weltwirtschaftskonferenz, die Streichung ihrer Kriegsschulden an England unter Hinweis auf den Lausanner Vertrag zu verlangen. Sie seien der Ansicht, daß sie als Rückführer Englands mindestens dieselbe günstige Behandlung verlangen dürften. Sie würden erklären, daß sie genau dieselben Sätze zu erdulden haben wie Deutschland, und alle Verweigerung, die für die Regelung der europäischen Regierungsschulden vorhanden seien, getreu zu tun, auf die Dominions angewandt werden könnten.

Anschlußbedingungen in Oesterreich.

Aus Wien verlautet: Anschlußbedingungen fanden gestern außer in Wien in achtzigsten österreichischen Gemeinden statt. Die Beratungen verliefen überaus ruhig, die gemäßigten Beteiligungen, die in Graz bis zu 10 000 in einer Versammlung gingen, waren maßvolle Befürworter für die Zustimmungsbefugnis Oesterreichs mit dem Reich.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern auch mit wirtschaftlichen Fragen. Im Vordergrund ihrer Verordnungen stand dabei die Frage, was mit den Betrieben geschehen soll, die sich entweder im Reichsbereich befinden oder an dem das Reich maßgebend beteiligt ist oder die nur von den Subventionen des Reiches leben.



Danksagungs.
Zurückgekehrt von der Ruhestätte unseres teuren Entschlafenen, des Aufsehers
Karl Hesse in Dederstedt
sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schröder in Büschdorf für die inangigen Trostesworte im Sterbehause. Den gleichen Dank Herrn Pfarrer Wächter in Dederstedt für seine tiefempfindenden Heimatworte in der Kapelle. Dank Herrn Lehrer Diezmann mit seinem Kinderchor für den erhebnenden Gesang. Dank der Fahndepotstation des Männergesangsvereins „Frohsein“ für die letzte Ehrung.
Möge zu dem hier schlicht ausgesprochenen Dank noch der Segen Gottes treten.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie H. Haase.
Halle-Büschdorf.

Statt Karten.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimjahren unserer herzlich geliebten Tochter und Schwester
Erna Reuter
für die letzte Ehrung und die tröstenden Worte bei der Trauerfeier können wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten, innigen Dank aussprechen.
In tiefer Trauer
Franz Reuter u. Frau
Wally geb. Reuter
Joachim Reuter
Schwurz bei Niemberg, den 26. Juli 1932.

Preisabbau!
Schneidemeister fertigt Anzüge, Mäntel, Damenstoffe nach Maß, mod. Schnitt, feide Form, guter Stoff, prima Zusätze, Reparatur, Hemd, Westen bill. Preis. Sing. Mantel 40 RM. Schneideteile, Ofen, etc. unt. 30 RM. 3682 an die Exp. Zeit. Zeitung.

Göweberin
nimmt noch Kundsch. in und auß. dem St. an. Auch Verbennerung, werb. ausgef. 3. Zeitungszeit. 74 1 x.

Senierverein
Möbius, Dessauerstr. 3

Auswärtige Theater
Schauspielhaus in Leipzig.
Mittwoch, 27. Juli 20½-22½ Uhr: Radio eingeschloß.
Operetten-Theater in Leipzig:
Mittwoch, 27. Juli 20 Uhr: Rabonno.
Wo bist Du?

Astoria
Mittwoch: 5 Uhr-Tanz-TEE mit Gebr. Gaze
Allabendlich: Tanz der guten Gesellschaft
Freitag: Ehrenabend der Brüder Gaze

Rosengarten
Jeden Mittwoch 7½ Uhr
Freikonzert mit Tanzsingen
Ab 7½ Uhr der vornehme Tanz! Beides auch bei schlechtem Wetter

Ritterhaus Lichtspiele

Ab morgen Mittwoch



CURT BOIS mit seiner frech-müßigen Komik und Schnodrigkeit
DOLLY HAAS liebreizend, drollig und munter wie immer

In
Ein steinreicher Mann
(Der Brillant der Adele von Mahnenkamp)
Die aufregende und humorvolle Jagd der lieben Verwandtschaft nach dem „steinreichen Mann“, der in Wirklichkeit keiner war.

Ein Tonfilm - Lustspiel
mit einer Fülle origineller und grotesker Einfälle, die zu größter Heiterkeit hinführen.
In weiteren Hauptrollen:
Adele Sandrock / Paul Hörbiger / Liselotte Schack
Dazu das reichhaltige Beiprogramm.
Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Gastwirts **Werner** sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Halle (S.), den 25. Juli 1932.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurück
Dr. Hermann Kuhn
Facharzt für Röntgen- und Lichttherapie,
Landwehrstr. 3 (Nähe Riebeckplatz)

Walhalla
8½ Uhr Letzte Woche
Spreewaldmädel
Sie lächen sich gesund!

Saalschloß
Mittwoch, 27. Juli, 8½ Uhr
Große Kaffeestunde
Mitwirkend:
Bühnenduell Böttcher-Sennewald
Konzert- u. Tanzorch. Teichmann
Eintritt frei

Sonder-Konzert
des
Stadtheater-Orchesters
Leitung Hanns Epstein
Eintritt 30 Pf.

Ferien-Fahrt nach Röpzig
mit Musik
Mittwoch, 27. Juli
Abfahrt nach 3 Uhr.
Beides auch bei schlechtem Wetter
Erwachs. hin u. zurück 6,70 RM. Kinder die Hälfte. Erwerb. 50% Ermäß. Abfahrtsstelle Unterplan-Saalberg 16 (vor der Genznerbrücke) Telefon 281 99
B o a s.

Kurhaus Bad Wittekind
Mittwoch, den 27. Juli
7/7 Uhr Frühkonzert nachmittags 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
abends 8 Uhr
Wiener Walzer- und Operettenabend mit modernen Tanzsingen
Leitung: Benno Platz.
„Walter Kathammer singt“

Weinberg-Terrassen
Besuchen Sie alle dies selten schöne Gartenterrasse.
Gr. Gartenkonzert mit Tanz im Freien bis 12 Uhr abends.
Morgen, Mittwoch, nachmittags und abends
Gartenkonzert
Donnerstag die große Tanzrevue mit Hans Teichmann.

Hofjäger
Morgen Mittwoch nachmittag
Gartenkonzert
abends
Konzert mit Tanzsingen
unt. gütiger Mitwirkung der Gesangsabteilung des Handwerkermeister-Vereins. Eintritt frei!

Jeden Mittwoch
Große
Ferien-Sonderfahrt mit Musik nach Röpzig
auf Personenschiff Merseburg, 314 Personen fassend. Abfahrt 3 Uhr nur über die Genznerbrücke auf der Saale des alten Elektrizitätswerkes. Erwachsene hin und zurück 70 Pf., Kinder 35 Pf. Erwerblose Ermäßigung. Otto Kretsch

ESU Betten
Schlafstufen, Schlafbetten, Polster, Matratzen, Charlotten, an jeder Tag, wochentag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag

KAFFEE BÖLLBERG GARTEN
Mittwoch sowie Sonntags
KUNSTLER-KONZERTE
Endstation, Bahnhof 6
Telefon 21927

Rembah
Heute 8 Uhr der gr. Tanzabend
Donnerst., 28. Juli
Vereinsklub
Gr. Konzert - Tanz Kabarett-Festliche Illumination
Freitag, 29. Juli, 8 und 8 Uhr
Hausvogelmarkt
M o d e r n s c h a u

Herrn
der ihr mit Rat und Tat zur Seite steht. Off. unt. 34 7483 an die Exp. b. 316.

Tüfelerarbeiten
übernimmt Martin Seiffingstraße 46.
Heberarbeiten, Gefälle! Garantiert schnell wirft, unerschöpfliche Mittel gegen Sommerprobleme!
Schneefestigung
Sofort fertig, Rathausstraße 14.

Wer macht
preiswürdig 5 Fenster Gardinen an?
Gert, Weißstraße 131.

Weld. Schneid.
wenig Anzug für Erwerb. unt. Garantie für gut. Zeit! Preisoff. u. D 18429 an die Exp. b. 316.

Barne hiermit jehermann, meinem Mann etwas zu besorgen, da ich für nichts aufkomme. Frau Marg. Stroh, Bentzenbofer Straße 80.

Keine Original-Zeugnisse
sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

Anfragen
nach der Ansicht der Mitglieder von Gültigkeitsangelegenheiten sind zu machen, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir ausgeben verweigert sind, das Gültigkeitszeugnis zu machen.
Wir bitten deshalb, Anfragen an uns zu senden, auf dem uns sofort, Gültigkeitszeugnis bezugnehmend, die Angelegenheit der „Saale-Zeitung“

Anturuf 319 17
Hof 8 offen und Geystler.
2 H. Zimmer frei. Mietm. 18 Wfo. Tel. Nr. 346 92.

Möbel
werden gebeizt und poliert. In Arbeit, billig. Offerten unt. D 18429 an die Exp. d. Ztg.

Damen- und Kinderkleider
werd. angefertigt. Geortl., Bismarckstr. 103, Bld. I.

Die Saale-Zeitung fährt „ins Blaue“

Am Sonnabend, dem 6. August, nachmittags 3 Uhr, fährt die Saale-Zeitung „ins Blaue“. Wohin es geht, wird dieses Mal nicht verraten, aber versprechen können wir allen Vereinnahmten, daß sie von den Kraftomnibussen mit den flatternden blauen Saale-Zeitung-Wimpeln in eine paradisiesschöne Gegend gebracht werden. 1½ sorglose „blaue“ Tage, in denen Sie sich um nichts zu kümmern brauchen, weil Verpflegung, Übernachtung und Fahrt in dem Preis von RM. 15.70 einbegriffen sind, liegen vor Ihnen, wenn Sie recht bald sich in der Geschäftsstelle der S.-Z., Kleinschmieden 6, anmelden.

Herbin-Stodin
unschädlich und unbetroffen bei starken Kopfschmerzen
Phlegma-, Muskel- und Nervenschmerzen. Verlangt Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin und Sie werden angenehm überrascht sein.
H.O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG
20 Tabl. 1.05
10 Tabl. 0.60

Gehtoben:
Halle a. S.: Maria Görde geb. Piemert, 67 J., Beerd. 27. 7., 13.45 Uhr. - Minna Gebhardt geb. Leonhardt, 81 J., Bieleburger Str. 149 II, Beier 27. 7., 15 Uhr. - Maria Göde, 46 J., Freitriefbecker 18, Beerd. 27. 7., 14.30 Uhr.
Bernburg: Anna Hecker geb. Weined, 42 J., Beier 27. 7., 15 Uhr. - Mari Hecker geb. Steinborn, Beerdigung 27. 7., 15.30 Uhr.
Dietrich: Ernst Sobentzien.
Dietrichsdorf: Gertha Reiser geb. Schumann, Beerd. 26. 7., 15 Uhr.
Döris: Erwin Gottschling, 72 J., Beerd. 27. 7., 14 Uhr.
Eilenburg: Haarenhänder Hans Zippmann, 36 J., Einlieferung 27. 7., 14.30 Uhr in Seipitz.
Geppin: Karl Naumann, 80 J., Beerd. 27. 7., 17 Uhr.
Hellingen: Marie Vorhals veru. Fritz geb. Müller, 92 J., Beerd. 27. 7., 11 Uhr.
Hohentorba: Walter Koch, Beerdig. 26. 7., 11 Uhr.
Köthen: Marie Hebling geb. Weisner, 92 J. - Wilhelmine Häbde geb. Müller, 75 J., Beier 27. 7., 15 Uhr.
Mehringen: Karl Steber, 64 J., Beerd. 28. 7., 14 Uhr.

Fruchtsaftpresse
verzinst, gute Ausführung 1.35 - .95
Alexander-Fruchtsaftpresse
zum Drehen 7.50
Bohnenschnelle-Maschine
2.50 doppel 3.25
WELLE-SÄGEN RITTER
IN RITTERHAUS

Moderne Augenoptik
Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Halle's Brüder, No 16
am Markt. - Tel. 25137

Ganz wunderbar schmeckendes
Schmerzfett 54 Pf.
1 Pfund nur
Allerfeinstes Blut-Schmalz 36 Pf.
Geräucherter fetter Speck 54 Pf.
Frische Spitzbeine 1 Pfund 18 Pf.
Gulaschfleisch 48 Pf.
Rind-Gehacktes 88 Pf.
Allerfeinste Schweineschnitzel 68 Pf.
Allerfeinste Schweineleber
Butter, Wurst, Fleischwaren.
A. Knäusel

Bleyle
Kleider Anzüge Pullover Westen Hosens usw.
Fabrikniederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 64a
Wäscherei Kranz, Stumsdorf
wäscht ohne Chlor, Trachten im Jann. Garb, raffinierte Zuf., nied. Pr.: Ab 15, gerollt 23, schaffnerig 30 Pf. je Pfd., trocken gezwungen. Abholen sofort. Befehlung durch Postkarte oder Telefon Nr. 8263.
Kranzstraße 4.

Verstorbte:
Bernburg-Döbel: Friedriche Forburg mit Alfred Grünwald.
Dombrot: Ursula Weibauer mit Hugo Hornisch.
Jena: Maria Rißke mit Hermann Hanbitt, Ingenieur.
Oberniederb.: Gertrud Arndt mit Richard Meier.
Berlin: Charlotte v. Ragerström mit Hans Roth.
Bismarckstr.:
Dietrich: Fritz Müller und Gny Müller geb. Schart.

Neue Kartoffeln 10 Pfd. 35 Pf.
Neue saure Gurken 3 Stck. 10 Pf.
Margarine 1-Pfd.-Wrt. 26 Pf.
" frisch a. d. Waage
" 1 Pfd. 29 Pf.
Salatöl 1 Pfd. 25 Pf.
Tilsiter 4 Pfd. 15 Pf.
Bohnen 1 Pfd. 12 Pf.
Linsen 1 Pfd. 12 Pf.
Weißkohl 1 Pfd. 3 Pf.
Rotkohl 1 Pfd. 8 Pf.
Wirsingkohl 1 Pfd. 4 Pf.

Niedermeier G. m. b. H.

Neues vom Tage

Wieder ein Absturz auf der Wassertrappe.

Am Montagmorgen ereignete sich bei den Segelfliegern auf der Wassertrappe erneut ein schwerer Unfall. Der Berliner Segelflieger Fiedler stürzte aus etwa 40 Meter Höhe mit seiner Maschine „Luffitus“ ab und wurde schwer verletzt. Die Maschine zerfiel in einem Augenblick.

Die Verletzung des Berliner Segelfliegers Fiedler ist glücklicherweise nicht so schwer, wie man zuerst angenommen hatte. Er erlitt einen Armbruch, einen Halswirbelbruch und Schnittwunden im Gesicht. In einer Kurve löste sich seine Maschine „Luffitus“ scheinbar infolge falschen Manövrierens um und stürzte kopfüber zu Boden, wo sie vollständig zerfiel. Das Unglück ereignete sich, als Fiedler inmitten einer Menge Segelflieger über dem Wettfliegenfeld kreuzte. Fiedler ist 22 Jahre alt.

Die Trauerfeierlichkeiten für Günther Groenhoff.

Nachdem Günther Groenhoffs sterbliche Überreste am Sonntag nach Eintreffen seiner Eltern eingeliefert und in der evangelischen Kirche in der Friedhof aufgebahrt worden waren, hielten seine Freunde und seine Gruppenkameraden die Totenwache. Groenhoffs Abschied von der Welt gestaltete sich zu einer ergreifenden Trauerfeier, an der die Sportleitung, alle Wettbewerbsteilnehmer, seine einflussreichen Kameraden und die Bevölkerung teilnahmen. Der Gerdseiler Pfarrer und Professor Dr. Georg von der Rhön-Rostfitten-Gesellschaft würdigten die Verdienste des Toten um den deutschen und den internationalen Segelfliegersport. Amerikanische Segelflieger hatten Beileidstelegramme geschickt. Die polnische Expedition legte einen Kranz nieder. Während der Fahrt von der Kirche zum Bahnhof trübte eine Regenwolke mit wehenden Trauerfahnen über dem Zuge.

Beleid des Reichsverkehrsministers.

Aus Anlaß des tödlichen Unfalls des Segelfliegers Groenhoff hat der Reichsverkehrsminister Freiherr von Eiß-Ribbenohr bei der Rhön-Rostfitten-Gesellschaft zum Beileid zum Tod ihres herotrübenden Kameraden ausgesprochen und versichert, daß Groenhoffs vorzulebendes Wirken für die Luftfahrt nicht vergessen werden soll.

Mehrseitig hat der Minister an den Vater des Verunglückten, Pfarrer Groenhoff in Frankfurt a. M., ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm geschickt.

Ein Pionier der Luftschiffahrt gestorben.

Einer brasilianischen Radfahrer aus Sao Paulo zufolge ist dort der berühmte brasilianische Luftschiffer, Alberto Santos-Dumont, einer der Pioniere der Luftschiffahrt, im Alter von 59 Jahren gestorben.

Santos Dumont hatte schon als Junge in seiner Heimat sich mit der Luftfahrt beschäftigt. Sehr bald wandte er sich dem Luftballon zu. In einer netten und geistreichen Schrift, die auch in deutscher Uebersetzung erschienen ist, tritt er in einer fingierten Unterhaltung den Behauptungen entgegen, ein vogelartiges Wesen — wie etwa der Schneefalk von Him — als Lösung anzutreten. Das Schiff fährt mit dem Schwanz, nicht mit künstlichen Röhren, unsere Fußwerke fahren auf Rädern, die es in der Natur gar nicht gibt, und laufen auf künstlichen Stelzen.

Nicht Nachahmung der Natur, sondern neue Wege müssen beschritten werden.

In Paris schuf er sich eine große Werkstat. Hier machte er seine ersten Flüge mit einem sehr kleinen Ballon, den er sogar durch die Boulevard der französischen Hauptstadt steuerte. Er landete sogar damit vor seiner

Das Deutsche Sängerbundesfest.



Der Wagen mit dem Bundesbanner im Festzug.

Der Höhepunkt und Abschluß des 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M. bildete der große Festzug, der sich am Sonntag durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Vorführungen aus allen deutschen Gauen, aus Böhmen, Danzig und Riga, Deutsche aus Amerika marschierten im Zuge, der an der Festhalle endete.

Der Mörder des französischen Präsidenten vor Gericht.

Sieben Gläser Wein und eine Flasche Kognak an der Bar. — Erwerbslose handeln mit Pflegen.

Schon von 4 Uhr morgens ab fanden vor den geschlossenen Türen des Pariser Justizpalastes, in dem über das Schicksal des Mörders des französischen Staatspräsidenten Doumer, des Grafen Gorgulow, entschieden wird, Hunderte an Da nur 50 Plätze im Zuschauerraum für das Publikum frei sind, herrschte ein riesiger Andrang. Hundert und mehr Frank suchte das sensationellere Publikum draußen für einen guten Platz an wartende Erwerbslose. Die einen füllten sich langsam die langen Flisse, an denen etwa 100 Zyngelassen aus aller Herren Länder Platz nehmen. Lange vor Beginn der Verhandlung ist der weite Raum bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nur vor 12 Uhr tritt der Angeklagte Gorgulow zwischen zwei Polizeibeamten den Saal und nimmt auf der Anklagebank Platz. Zyngelassen haben sich auch die zwölf Geschworenen gegenüber der Anklagebank eingefunden. Punkt 12 Uhr verhandelt der Vorsitzende den Eintritt des Gerichtshofes. Der Vorsitzende, Gerichtspräsident Dreyfus, ein Siebzehnjähriger, mit langem, weissen Bart, im roten Samttalar, auf dem der breite Hermelinfransen sich abhebt, tritt als erster den Saal, gefolgt vom Generalsaatsanwalt Donnat-Guigo und den Beisthern. Mit klarer Stimme erklärt er die Verhandlung für eröffnet, ernennt das Publikum zur Jury und erteilt dem Gerichtsschreiber das Wort zur Erledigung der Formalitäten.

In der Vernehmung bemüht sich der Vorsitzende vergeblich, die Tendenz der sogenannten „Grünen Partei“, die Gorgulow gegenüber hatte, klarzustellen. Schließlich kam der Vorsitzende auf das eigentliche Verbrechen, den Mord an dem französischen Staatspräsidenten, zu sprechen. Er wies nach, daß Gorgulow den Vorstand des Mordes mit einer Straßenscharmelen in einem Hotel verbracht hatte, und daß er die Nacht dazu be-

nutzte, seine zu einer traurigen Verhärtntheit gelangten „Erinnerungen des Dr. Paul Gorgulow, der den französischen Staatspräsidenten ermordete“ zu schreiben. Am folgenden Morgen trank er in einer Bar sieben Glas Wein und eine Flasche Kognak und besaß sich dann in das Anstaltungsgebäude, wo sich kurze Zeit später das Drama abspielte. Als Gorgulow sagte:

„Ich habe annähernd gegährt, den Staatspräsidenten zu töten“,

antwortet ihm der Vorsitzende: „Sie hatten aber vorher Ihren Revolver ausprobiert und außerdem vorstichsahler einen zweiten zur Hand genommen.“ Er erklärte, daß der Staatspräsident ein alter Herr war, der seinem Vaterland bereits vier Söhne im Kriege geopfert hatte.“ Darauf erwiderte Gorgulow: „Ich habe nicht Herrn Doumer getötet, sondern den Präsidenten der Republik, von dem ich meine, daß er die Politik des Landes leitete.“ Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er allein gehandelt habe, erklärte der Angeklagte, daß er schon deshalb keine Helfershelfer gehabt haben könne, weil er ständig von Bekannten umgeben gewesen sei.

Aus der Vernehmung des Angeklagten, die sich zunächst auf sein Verbrechen bezieht, geht hervor, daß Gorgulow in Russland, in der Tschekowka und schließlich in Frankreich dreimal verheiratet gewesen ist, ohne jedoch gegen die ersten Frauen die Scheidungsfrage eingereicht zu haben. Zweifelsdubio lebte er mit einer älteren Frau zusammen, deren Vermögen er für seine „fortschrittlichen“ Arbeiten verausgabte. Auf alle ihm in der Anklageschrift gemachten Vorwürfe über sein Verbrechen hat der Angeklagte nur immer die Antwort, daß es sich um böswillige Verleumdungen kommunistischer Art handle, die auf ihn wütend seien, weil er sich der kommunistischen Bewegung nicht angeschlossen habe.

Erhaltung der Freiheit erdachten Mitteln. Bald nach der Fahrüberwindung zog er sich von seinem erfolgreichen Verbrechen zurück und verhielt sich wieder in seine Heimat.

Elly Weinhorn wieder in Deutschland.

Mit dem Dampfer „Cap Norte“ des Norddeutschen Lloyd traf am Montagmorgen die deutsche Weltfliegerin Elly Weinhorn in Bremerhaven ein. Namens des Bremer Se-

nats beehrte Regierungsrat Dr. Großkourth die Fliegerin und beglückwünschte sie zu dem großartigen Erfolg ihres Fluges, durch den sie dem Deutschland einen unübertroffenen Dienst erwiesen habe. Elly Weinhorn, die sich auf dem Flug von Bremerhaven nach Mexiko gut erholt hat, dankte mit herzlichen Worten für den ihr bereiteten Empfang, an dem auch ihre Eltern und die Diakonissen der Städtischen Eborf teilnahmen. Während der Begrüßung umfremten Flugschwebe den an der Lloydhalle liegenden Dampf.

Elly Weinhorn hat damit ihren Weltflug beendet. Sie hat den deutschen Namen in achtzehn Staaten des norden und fernem Ostens und Südamerica getragen.

Gronau an der kanadischen Küste gelandet?

Nach bisher unbestätigten Radiobereichen aus Gronau soll Gronau an der kanadischen Küste gelandet sein. Nähere Angaben enthalten die Berichte nicht.

Rundgebung deutscher Sänger am Deutschen Ed.

Mit sechs Dampfern trafen am Montagmorgen die Teilnehmer an dem 11. Deutschen Sängerbund in Gronau ein, wo sie von einer vieltausendköpfigen Aufwärtung begrüßt wurden. Am Deutschen Ed fand eine eindrucksvolle Rundgebung statt. Oberbürgermeister Rosenbladt sagte in seiner Ansprache, man verhalte sich zu einer Zeit, in der tiefe Wollen den politischen Himmel verdundeln. Auf die Fahren der Sänger habe man jedoch die Pflege des deutschen Liedes geschrieben und damit die Pflege des wohlhabenden Deutschstums. Er glaube, in ihrem Sinne zu sprechen, wenn er sage, daß die Worte Mars von Ebdenkensheim „Nimmer wird das Reich zerstört, wenn ihr einig seid und treu“ in dieser Feierstunde Herz und Sinn erbebe. Begreiflich stimmte die Menge in das Hoch auf das Vaterland ein und sang das Deutschlandlied.

Ein Opernsänger von einem Kater angefallen.

Einen merkwürdigen Unfall erlitt ein Hamburger Opernsänger, der bekannte Bariton des Staatsoperators Joseph Degler. Er wurde auf einem oberirdischen Spaziergang von einem großen Kater angefallen. Der Kater verlegte ihn an der Hand und am Arm und biß sich so fest, daß Degler sich nicht abschütteln vermochte. Er mußte das wütende Tier in sein Haus schleppen, wo er es im Keller tötete. Vom Arzt wurde dem Sänger sofort eine Zehnmalige verabreicht. Es stellte sich so hohes Fieber ein, daß der Zustand des Verletzten zunächst bedenklich war. Jetzt befindet sich Degler aber auf dem Wege der Besserung.

Vier Personen Opfer der Donau.

Ein schreckliches Bootsunglück ereignete sich im Bereich der bekannten großen steinernen Brücke auf der Donau bei Regensburg. Dünne der Gefahr der dort befindlichen verhängigen Strudel zu achten, führten die anfangs der zwanziger Jahre stehenden Brüder Etzel wiederholt durch eines der Brückenbögen, um dem Publikum ihre Kunst zu zeigen. Blühlich kletterte das schwache Boot, eine sogenannte Zille, und beide Brüder fielen in die Donau. Ein auf der Brücke stehender Passant namens Panzerl, der den Abtreibenden an Hilfe kommen wollte, führte sich zehn Meter hoch herab in den Strom, um beide zu retten. Auch er, wie ein Bruder der Vermunglückten, der sich ebenfalls an der Rettungsaktion beteiligen wollte, gingen im Strudel unter. Alle vier Personen, die erwerbslos waren, sind ertrunken. Ihre Leichen konnten trotz der Bemühungen der Strompolizei noch nicht geborgen werden.

„Wes!“
„Wenn man so bedenkt, daß aus diesem steinem Kind einmal in Jahren ein großer Politiker, ein gewaltiger Wirtschaftsführer oder ein weltberühmter Künstler werden kann! Wie heißt der Kleine übrigens?“
„Ova Maria!“

Die Zigarette, nach der jeder Kenner fragt, bleibt Juno!

Raucher aller Berufe schätzen die Sorgfalt richtig ein, welche Josetti auf die Anfertigung ihrer Spezialmarke verwendet. Gerade weil der

JUNO

weder Wertmarken, noch Gutscheine, noch Stickeren beigefügt sind und alles nur der Qualität zugute kommt, bleibt sie eine Spitzenleistung der deutschen Tabakindustrie.

Vortreffliche Mischung und volles Format sichern der Juno ihren Ruf!



Das Zeichen auf das jeder achtet!



Henckel zu dem neuen Dampf-Auto.

Die Henckel & Sohn A.G. in Kassel teilt mit: Das der letzten 30 erzielten Aufträge...

gesagt. Nach Erhebung der Zählungen (Zinsab- zahlung auf den Überbrückungsrest des Reiches...

Neuer Thale-Beruf.

Das Eisenhüttenwerk Thale A.G. in Thale am Harz, dessen Aktienkapital von 833 Mill. RM...

Siemens erhält 3 Mill.-Mark-Auftrag aus Island.

Die frühere Regierung hat die Siemens-Sunder- berke A.G. als Generalunternehmer den Erweiterungs- bau für das von der gleichen Firma geschaffene...

Starke Erhöhung des englischen Kartoffelpreises.

Das englische Schatzamt veröffentlicht eine neue Preisobergrenze, die in der Nacht zum Donnerstag...

Lokomotivverle.

Neuer Verlust bei Henckel & Sohn. Die Henckel & Sohn A.G. in Kassel schließt das Geschäftsjahr 1931 nach Auf- rechnungen von 1,30 (1,22) Mill. RM...

An der Bilanz betragen bei wieder 45 Mill. RM. A. die geleisteten Rücklagen wieder 2,46 Mill. RM. Obligationenanteile 0,88 (0,97) Mill. RM. ...

Keine neuen Devisenverle.

Nach den letzten Devisenverle von rund 70 Mill. RM., die bei den letzten Devisenaus- weisungen infolge der Zählung bestimmter Auslands-...

Zusammenchluss NSU - D-Roh.

Die beiden bedeutenden deutschen Motorfabri- ken NSU, Vereinigte Fahrzeugwerke A.G., Wehrhahn, und Deutsche Industrie-Werke (D-Roh),...

Berliner Produktentwürfe vom 26. Juli.

Am 26. Juli 1932, 10 Uhr, im Hotel de Ville, Berlin, 1000, fand die 10. Sitzung der Berliner Produktentwürfe vom 26. Juli...

Berliner Produktentwürfe vom 26. Juli.

Am 26. Juli 1932, 10 Uhr, im Hotel de Ville, Berlin, 1000, fand die 10. Sitzung der Berliner Produktentwürfe vom 26. Juli...

Vorkurse der Berliner Börse vom 26. Juli.

Table with 4 columns: Kurs, Name, Kurs, Name. Lists various stocks and their prices.

Berliner Börse vom 26. Juli.

Table with 2 columns: Deutsche Aktien, Industrie-Aktien. Lists stock prices for German and industrial stocks.

Deutsche Aktien

Table with 2 columns: Deutsche Aktien, Industrie-Aktien. Lists stock prices for German and industrial stocks.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Deutsche Aktien. Lists stock prices for industrial and German stocks.

Weltliche Handels- und Wirtschaftszeitung.

Feit. Der 26. Juli, 26. Juli. Die letzte Stimmung der getriebenen Börse letzte die heute fort. Das Geschäft belebte sich. Es gab Ausreicherungen...

Wallische vom 26. Juli.

Table with 2 columns: heute, Vorlag. Lists various market data and prices.

Produktentwürfe zu Halle.

Am 26. Juli 1932, 10 Uhr, im Hotel de Ville, Halle, fand die 10. Sitzung der Berliner Produktentwürfe vom 26. Juli...

Die Fleischpreise in Halle.

Beacht der Fleischpreis-Notierungenkommission am 26. Juli 1932, 10 Uhr, im Hotel de Ville, Halle...

Zus amtlichen Mitteilungen.

Der Abgangsbilanzierungsantrag betr. der Grundstücke Westergasse 8 und Nutsdörfer 3 am 27. Juli 1932 wird aufgehoben.